

18. Neueste Geschichte (20. Jahrhundert; Wirtschafts- und Gesellschaftsge- schichte)

252 **Ilja Mieck, Guillen Pierre (Hg.):** *Nachkriegsgesellschaften in Deutschland und Frankreich im 20. Jahrhundert.* Hg. im Auftrag d. Deutsch-Französi-
schen Historikerkomitees. 294 S., Oldenbourg, München 1998, 78,- DM.

Nach „Eliten in Deutschland und Frankreich im 19. und 20. Jahrhundert“ (1994 u. 1996) sowie „Dritte in den deutsch-französischen Beziehungen“ (1996) legt das Deutsch-Französische Historikerkomitee seinen nunmehr vierten Sammelband vor. Hervorgegangen aus einer Tagung in der Europäischen Akademie Otzenhausen/Saar im September 1996, unterstreicht er aufs Neue, wie einträglich die Behandlung wirt-
schafts-, sozial-, kultur-, politik- und militärgeschichtlicher Themen in komparativer Perspektive sein kann. Ganz unterschiedliche Vergleichsmomente kommen zum Tra-
gen, vor allem bilaterale Ländervergleiche innerhalb einer Nachkriegsperiode (z. B. für internationale Unternehmen im Elsaß nach 1918, Bevölkerungspolitik in der Zwi-
schenkriegszeit oder soziale Wiedereingliederung nach 1945) sowie Verzahnungen

152

Deutschland im 20. Jahrhundert

synchroner mit diachronen Vergleichsaspekten in den Jahren nach 1871, 1918 und 1945 (z. B. für Bildungspolitik und Erziehungswesen, Fremdsprachenunterricht im Nachbarland, Geschichtswissenschaft und Kriegsniederlage, Militär und Gesellschaft oder deutsch-französische Wirtschaftsbeziehungen). Der hohe methodische Anspruch des Vorhabens spiegelt sich in vielschichtigen Ergebnissen wider, die kaum auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen sind. Die für beide Länder einschneidenden Kriegereignisse hatten mehr oder weniger materielle und menschliche Verluste zur Folge, mündeten in Sieg oder Niederlage, präjudizierten grundverschiedene Mechanismen der Verarbeitung. Je nach Kriegsverlauf und -ausgang, je nach Politikansatz und Gesellschaftsbereich, variierte das Verhältnis von Tradition und Wandel, von Unterschieden und Ähnlichkeiten, von Entfremdungen und Annäherungen. Erst nach 1945 richtete sich der Pendelausschlag eindeutiger aus. Nicht zuletzt persönliche Erfahrungen während der Zwischenkriegs- und Kriegsjahre beförderten beiderseits des Rheins ein vergleichsweise hohes Maß an pragmatischer Lernfähigkeit in Elitekreisen. Es ging einher mit zunehmenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Angleichungs- und Austauschprozessen, die der politischen Verständigung ein breiteres Fundament verschafften als je zuvor. Der vorliegende Band bietet fundierte exemplarische Einblicke in Dimensionen des deutsch-französischen Vergleichs im Zeitverlauf. Er steckt ein breites Forschungsfeld von Themen und Fragen ab, das zur vertieften wissenschaftlichen Beschäftigung förmlich einlädt.

Dietmar Hüser

153

aus: KPB 47 (1999) S. 152-153